

Interview



**Interview mit Dr.ⁱⁿ Janja Sirovnik Koscica, DVM
Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung
Veterinärmedizinische Universität Wien
aus dem Schulfilm „Hühner-Lifestyle mit Max“**



Max: Janja, du bist eine Hühnerforscherin. Was machst du da genau?

Janja: Um genau zu sein bin ich eine Tierwohlforscherin mit dem Schwerpunkt Wohlbefinden von Hühnern. Ich untersuche das Verhalten, Gesundheit, Emotionen, Vorlieben und andere Indikatoren für das Wohlbefinden der Hühner, um ihre Bedürfnisse besser zu verstehen. Da Hühner nicht sprechen können untersuche ich besonders gerne welche Indikatoren für Wohlbefinden wir nutzen können, um festzustellen, wie Hühner sich in ihrer Umgebung fühlen.

Max: Warum ist es wichtig wissenschaftliche Forschung zu betreiben?

Janja: Wir müssen wissen, was Hühner brauchen und wie die Umgebung ihr Wohlbefinden beeinflusst. So können wir für geeignete Verhältnisse sorgen, wenn wir sie zu Hause halten oder auf kommerzielle Art, für die Lebensmittelproduktion.

Max: Warum hast du dich dazu entschieden diesen Job zu machen?

Janja: Meine Großeltern hatten einen kleinen Bauernhof mit ein paar Hühnern. Als Kind habe ich gerne ihr Verhalten beobachtet. Zu dem Zeitpunkt entschied ich, dass ich mit Tieren arbeiten will. Ein Huhn meiner Großeltern war besonders, sie war weniger ängstlich als die anderen und mochte gerne berührt werden. Das brachte mich zu der Erkenntnis, dass, obwohl alle Hühner für uns vielleicht ähnlich aussehen, sie Persönlichkeiten haben, sie unterscheiden sich sowohl in ihrem Verhalten als auch in ihren Bedürfnissen. Da ich mehr darüber wissen wollte, wie man Hühner und auch andere Tiere besser damit versorgen kann, was sie brauchen, entschied ich mich dazu in der Tierwohlforschung zu arbeiten.

Max: Was ist so besonders an Hühnern? Was fasziniert dich?

Janja: Hühner können sehr neugierig sein. Wenn ihre Beziehung zu Menschen gut ist, kommen sie zu Leuten hin, beobachten sie und interagieren mit ihnen. Aber Hühner sind nicht nur nett, sie sind auch schlau, sie lernen schnell und es macht richtig Spaß mit ihnen zu arbeiten.

Max: Erzähl uns etwas über Hühnerlifestyle!

Janja: Obwohl Hühner bis zu 100 andere Hühner erkennen können, leben sie in der Natur in viel kleineren Gruppen. Das Bankivahuhn ist der wilde Vorfahre des heutigen Haushuhns. Man findet es im Dschungel von Südost-Asien, wo ein Hahn von bis zu neun Hennen umgeben ist. Allerdings lebt ein Hahn normalerweise mit nur ein bis drei Hühnern. Da Hühner soziale Tiere sind, bedeutet dies, dass sie nie allein gehalten werden sollen. Wenn du also zum Beispiel planst Hühner zu Hause zu haben, halte mindestens drei Hühner. Somit gehst du sicher, dass falls ein Huhn stirbt, die anderen nicht allein sind.

Max: Erzähl uns etwas Aufregendes aus der Forschung!

Janja: Obwohl Hühner ohne ihre Mütter überleben können, hilft die Mutterhenne den Küken zu lernen was lecker ist und was nicht so gut schmeckt. Küken picken wo ihre Mutter pickt und lernen so was essbar ist. Wenn eine Mutterhenne sieht, dass ihre Küken etwas gefährliches essen, warnt sie sie. Der Sehsinn ist der wichtigste Sinn für Hühner. Sie nutzen den Sehsinn, wenn sie nach Nahrung suchen und gleichzeitig müssen sie Raubtiere in der Luft und auf dem Boden wahrnehmen. Damit sie ihre Freunde, Raubtiere und Futter erkennen können, sind Hühner fähig dazu verschiedene Farben und Formen zu erkennen und sie sich zu merken.

Max: Danke für das Interview, Janja.

Interview



**Interview with Dr. ⁱⁿ Janja Sirovnik Koscica, DVM
Institute of Animal Welfare Science
University of Veterinary Medicine, Vienna
from the movie „Hühner-Lifestyle mit Max“**



Max: Janja, you are a chicken scientist. What do you do?

Janja: Hi. To be precise, I am an animal welfare scientist with the focus on chicken welfare. I study behaviour, health, emotions, preferences, and other welfare indicators of chickens to better understand their needs. As chickens cannot talk, I especially like to study which indicators of welfare we can use to assess how chickens feel in their environment.

Max: Why is it important to do scientific research?

Janja: We need to know what chickens need and how the environment affects their welfare. To be able to provide them with appropriate conditions when we keep them at home or commercially for food production.

Max: Why did you decide to do this job?

Janja: My grandparents had a small farm with some chickens. As a child I liked to observe their behaviour. It was then that I decided I want to work with animals. One of my grandparents' chicken was special, she was less fearful compared to the others and liked to be touched. It made me realise that although all chickens maybe look similar to us, they have personalities, they differ in their behaviour as well as their needs. As I wanted to know more about how to provide chickens and other animals with what they need, I decided to work in animal welfare science.

Max: What is so special about chickens? What fascinates you?

Janja: Chickens are very curious. If their relationship with humans is good, they come to people, observe them and interact with

them. But chickens are not only nice, they are also smart, they learn fast and it is real fun to work with them.

Max: Tell us something about chicken lifestyle!

Janja: Although chickens are able to recognize up to 100 other chickens, in nature they live in much smaller groups. The red jungle fowl is the wild ancestor of the modern day domestic chickens. It can be found in the jungle in Southeast Asia, where a rooster is surrounded with up to 9 hens. However, a rooster usually lives with only 1 to 3 hens.

As chickens are social animals, this means they should never be kept alone. For example, if you plan to have chickens at home, make sure to have at least three chickens. This assures that if one chicken dies, the others are not alone.

Max: Tell us something exciting from the research!

Janja: Although chickens are able to survive without their mother, the mother hen helps chicks to learn what is yummy and what does not taste so good. Chicks peck where the mother hen pecks and so learn what is edible. If a mother hen sees that her chicks eat something dangerous she warns them.

Vision is the most important sense for chickens. They use vision when they forage for food and at same time need to be aware of predators in the air and on the ground. To be able to recognise their friends, predators and food, chickens are able to recognise and remember different colours and shapes.

Max: Thank you for the interview, Janja.